

Scherr Wolfsoff erklärte weiterhin einem Berichterstatter, es handle sich bei dem Anschlag um ein rein politisches Verbrechen, und er sei überzeugt, daß der Anschlag von den türkischen Regierung angezettelt worden sei. Er glaube, daß der Anführer des Attentats der gegenwärtige Großvezir Said Halim sei, der selbstliche Bruder seiner Gattin, der Prinzessin Emines von Ägypten. Außer dem Kammerdiener, der Lebensgefährte verwundet wurde, hat auch der Chauffeur des Generals Scherr Wolfsoff eine Verletzung erlitten, die aber nicht von einer Schußwunde her zu erklären ist.

Nu dem gegen den General Scherr Wolfsoff verhängten Morbanschlag wird später noch aus Paris gemeldet: Die jungtürkische Partei unternahm vor kurzem Schritte bei Scherr Wolfsoff, um ihn zur Einleitung der gegen die jugoslawischen Regierung gerichteten Anträge zu veranlassen und die Bereinigung seiner Partei mit den Jungtürken zu ermöglichen. Die von Scherr Wolfsoff gestellten Bedingungen seien jedoch von dem Komitee für Einheit und Fortschritt als unannehmbar angesehen worden. Bezüglich der Persönlichkeit des Täters liegt noch nicht der geringste Anhaltspunkt vor. Man hat nur festgestellt, daß er mindestens seit Ende Dezember v. J. in Paris wohnt, da er um diese Zeit einen Koffer in einem holländischen Warenhaus kaufte, den er gleich mitnahm, ohne seine Adresse anzugeben. Mit Rücksicht darauf, daß der Attentäter vielleicht nur aus Versehen eines Anführers gewesen ist oder einen Helfershelfer gehabt hat, wurde von der Staatsanwaltschaft die strafrechtliche Untersuchung gegen Unbekannt wegen Missethat angeordnet.

Die Spannung in Südafrika wächst.

Aus Johannesburg wird weiter gemeldet: Wie vor einigen Tagen, so scheiterte auch am Mittwoch ein Versuch der Polizei, den Streik der Gewerkschaftsverbände, die in Johannesburg, an dem Abbruch der Streikenden. In während dieses Zusammenstoßes abgefeuerter Schuß soll nach den einen von den Streikenden in dem Generalstaatshaus, nach den andern von der Polizei abgefeuert worden sein. Infolge dieses Vorfalls wächst die Spannung. Das Gewerkschaftshaus ist verbarrikadiert. In Durban hat Mittwoch vormittag die Volksmenge zwei Verhaftete gemeldet; die Lage ist ernst. — Weitere Telegramme folgen:

Johannesburg, 14. Januar.

Eine große Volksmenge, die vor dem Gewerkschaftshaus eine Kundgebung veranstaltete und eine drohende Haltung annahm, wurde von der Polizei mit dem Bajonett zusammengepresst, wobei zwei Personen verletzt wurden. Das Festgesetzte wird streng durchgeführt. Die Würger sind gehalten, von 8 Uhr abends bis 5 Uhr früh in ihren Häusern zu bleiben. Niemand darf ohne besondere Erlaubnis die Stadt betreten oder verlassen. Patrouillen von Bewohnern durchziehen beständig die Straßen.

Johannesburg, 14. Januar.

Der Arbeiterführer Bain, den die Polizei vergeblich zu verhaften suchte, befindet sich noch mit seinen Leuten im Gewerkschaftsgebäude. Dieses ist verbarrikadiert und eine große Menge Munitionsmittel und Wasser dort aufbewahrt.

Aus Kapstadt liegt folgende Mitteilung vor: Die Straßenbahnen waren heute vormittag in Betrieb, doch waren die Motorführer übereingekommen, die Arbeit niederzulegen, wenn ein Ruf an sie ergehen sollte. Der vom Gewerkschaftsverband angeordnete Streik der Bergarbeiter bezieht sich vorläufig nur auf Transvaal und den Orange-Freistaat. Dem Vernehmen nach wird der Gewerkschaftsverband der Kapprovinz je nach den Umständen den Streik anordnen oder nicht. — Nach einer späteren Meldung aus Kapstadt soll sich die Lage in der Kapprovinz bessern.

Ausland.

Soldaten durch Zeitungsinserat getötet!

Das englische Kriegsamt hat sich entschlossen, zur Umwerbung von Rekruten für die reguläre Armee sich der Zeitungsinserate zu bedienen. Die heutigen Zeitungen enthalten eine Anzeige, die eine ganze Seite einnimmt und in der zum Eintritt in das Heer aufzufordert wird.

Schlimme Erinnerung.

Die auf Veranlassung der Vereinigten Arabischen erfolgte Wahl des Abbe Reire zum Vizepräsidenten der französischen Kammer wird von der konservativen Presse aufschärflich getadelt. So schreibt der „Gaulois“:

„Diese Wahl ist eine Unselbstliebe. Sie ist der größte Skandal, der in dieser Hinsicht bisher von der Kammer dem Lande angedeutet wurde. Seit 1789 hat kein Priester in einem französischen Parlament den Vorzug gefunden. Das ist eine schlimme Erinnerung und ein noch schlimmeres Vorgehen.“

Benizelos bei Voinceres.

Der Präsident der französischen Republik hat Mittwoch nachmittag den griechischen Ministerpräsidenten Benizelos empfangen.

Das Wahlergebnis in Montenegro.

Nach dem endgültigen Wahlergebnis sind 46 Mitglieder der Regierungspartei und 16 Oppositionelle, darunter 9 Radikale, in die Stupjina gewählt worden.

Luffahrt.

Ein Dampferflug

wird in der Zeit vom 13. bis 18. Juni stattfinden. Der Flug nimmt seinen Anfang in Breslau. Die erste Etappe führt über Frankfurt, Weimar, nach Wien. Die zweite Etappe geht von Wien über Brno, Graubrunn, Alentstein, Antwerpen nach Königsberg. Nach einem Ruhetage wird eine Schleiße nach Alentstein geflogen, von dort wird der Flug ohne Zwischenlandung nach Danzig fortgesetzt. Auf den Hauptabstapelpunkten werden größere Sonderveranstaltungen stattfinden. Der Oberleiter des Fluges ist Geheimrat Professor Schütte in Danzig.

Insüßwasserflug.

Der Flieger Ernst Schlegel, der auch den 6000 Mark-Breis der Nationalflugbewegung gewonnen, unternahm am Sonntag auf dem Flugplatz der Gothaer Waggonfabrik seinen 2000. Flug. Bei diesen 2000 Flügen hat Schlegel im ganzen 29000 Kilometer zurückgelegt und sich über 360 Stunden in der Luft aufgehalten. Abgesehen von zwei leichten Unfällen, bei denen sich die Maschine auf den Kopf stellte, ist Schlegel von größeren Unfällen verschont geblieben.

Vermischt.

Ausflug für die durch Sturmflut schwer Geschädigten. Aus Pommern wird folgender Aufruf verbreitet: „Wiederholte schwere Sturmfluten haben viele Städte unserer pommerschen Ostküste verheert. Ganze Ortschaften sind von den Wogen des Meeres überflutet. An einigen Orten haben viele Bewohner nur das nackte Leben gezeuht. Vieh ist in großer Anzahl umgekommen, und Futtermittel und Getreidevorräte sind stellenweise gänzlich vernichtet. Die Besitzungen der Armen sowie die Landungsbrücken, Strandpromenaden, Badeanstalten und Partanlagen der Badeorte haben schwer gelitten. Der Schaden beläuft sich auf viele Millionen. Schleunige Hilfe ist dringend geboten, und hohe Summen sind erforderlich, um die unheilvollen Folgen der großen Katastrophe abzumildern und die Geschädigten zu ihrer weiteren Ertriedung auf dem Wege zu bringen. Die Interessierten werden sich hiermit an das hiesige deutsche Volk mit der Bitte um Hilfe für unsere pommerschen Kleinwägen, Fischer und Arbeiter an der Ostküste. Es ist ein großes nationales Opfer dringend notwendig.“ (Folgen die Namen).

In einem anderen Aufruf, der uns noch zugeht, heißt es u. a.:

„Bei dem großen Sturm Ende Dezember ist das Seebad Wrieder am Schlimmsten heimgesucht. Der ganze Brückentopf der Seebäder, sämtliche Lauffläche der Wäber und zum Teil die Wäber selbst sind total zerstört; die Strandpromenade und Promenade sind auf vielen Stellen weggerissen; der Schaden ist noch gar nicht zu übersehen. Deswegen ist den unterliegenden Bürgern ein großes Kummerfeld. Bei diesem Sturm sind auch vier Fischer von der wäberigen Brandung mit ihrem Boot an die Rammfähle geschleudert worden. Das Boot zerbrach, die Fischer ertranken. Von den Verunglückten, die sämtlich verheiratet sind, heißt Carl Hermann allein 13 Kinder. Der von Wrieder ist sehr schwer heimisch und über mehrere Ertriedung hat er die Frau dieses Aufrufes. Die Interessierten des Aufrufes bitten deshalb herzlich alle die vielen Badeorte, welche im Sommer ihre Erholung an der schönen Ostküste finden, um helfen. Kleinbeträge umhin, blüht man direkt am Gesteinsort in Seebad Wrieder, Wiedersenden ebenfalls zu senden.“

Zur Katastrophe auf Sauraschima

Beide aus Kagasaki gemeldet: Nach dringlich übermittelten Berichten eines Kriegsschiffes ist die Stadt Kagasaki am 15. Febr. hoch mit Wasser bedeckt. Hundert Häuser sind eingestürzt. Die Insel Sauraschima ist dem Verberber preisgegeben. Sie ist in Ruadonnen gebüllt, durch welche Flammenorgeln aufsteigen.

Die News der „Sun“ veröffentlicht ein Telegramm aus Tokio, das nach den letzten Nachrichten, die aus dem Unglücksbezirk von Kagasaki eingetroffen sind, die Zahl der durch den Vulkanausbruch um Leben gekommenen Bewohner beinahe 100 000 erreicht.

Wie später noch aus Numamoto gemeldet wird, haben am Mittwochabend die dortigen japanische und oberdeutschen Truppen in gleicher Gestalt wieder begonnen. Auch eine große Sturmflut ist aufgetreten.

Kurchbare Kälte in Schweden und Norwegen.

Seit einigen Tagen herrscht in Schweden und Norwegen eine fürchterliche Kälte. In der schwedischen Provinz Jersjöland sank die Temperatur in der Monatsnacht auf 54 Grad Celsius unter Null. Die niedrige Temperatur die Abenden auf seiner Eulaproposition gemessen hat, betrug 60 Grad Celsius.

Eisenbahnstreik in Portugal.

Die Angehörigen der portugiesischen Eisenbahngesellschaft sind am Mittwoch früh in den Ausfall getreten. Der Eisenbahnverkehr ist dadurch lahmgelegt. — Ein Zug mit Waggons, die den Knotenpunkt der Nordküste besetzen sollten, ist nicht über Braga de Brato bei Alfaias hinausgekommen. Die Streikenden brachten auf der Westküste eine Lokomotive zum Entgleiten. — In Alfaias bei Alfaias ist eine Lokomotive in die Luft geflogen, wobei eine Person getötet wurde.

Bei Rebellionssturz wird noch aus Biffaton gemeldet: Die Beförderung der Rebellens und der Post nach den Orten der Eisenbahnen des Nordostens, wo die Bahnangehörigen streikten, geschieht mit Automobilen. Die Beschwerden der Bahnarbeiter betreffen nur die Unterpostenstellen. Die Regierung hat die Bahnlinie durch Kontrollposten lassen.

Heldentaten eines Offiziers der New-Yorker Feuerwehr.

Aus New-York wird uns geschrieben: Bei einem furchtbaren Brande, dem ein fünfstöckiges Haus zu dem Columbus Avenue vollständig zum Opfer fiel, rettete furchtlos nach den Berichten amerikanischer Blätter die New-Yorker Feuerwehr wahre Wunder an Heldentaten. Besonders rühmend wird überall das heroische Verhalten des Kapitäns Widets von der Reiter-Kompanie Nr. 35 hervorgehoben. Aus allen Stadteilen des Hauses gelangte bereits die verheerende Flammen hervor und hüllten das ganze Gebäude in dicke, undurchdringliche Rauchwolken. Man ließ die Reiter in acht Etagen hinauf, um in die lässigen Gefährlichkeiten, vor Angst und Entsetzen fast bewußtlosen Bewohner, namentlich die Frauen und Kinder, in Sicherheit zu bringen. Konnte von Menschen das Hauses nicht mehr zu retten, so ließ sich Widets über die Feuerleiter hinauf zum Dachboden, um dort die Reiter zu befehlen. Man ließ die Reiter in die Etagen hinauf, um in die lässigen Gefährlichkeiten, vor Angst und Entsetzen fast bewußtlosen Bewohner, namentlich die Frauen und Kinder, in Sicherheit zu bringen. Konnte von Menschen das Hauses nicht mehr zu retten, so ließ sich Widets über die Feuerleiter hinauf zum Dachboden, um dort die Reiter zu befehlen. Man ließ die Reiter in die Etagen hinauf, um in die lässigen Gefährlichkeiten, vor Angst und Entsetzen fast bewußtlosen Bewohner, namentlich die Frauen und Kinder, in Sicherheit zu bringen. Konnte von Menschen das Hauses nicht mehr zu retten, so ließ sich Widets über die Feuerleiter hinauf zum Dachboden, um dort die Reiter zu befehlen. Man ließ die Reiter in die Etagen hinauf, um in die lässigen Gefährlichkeiten, vor Angst und Entsetzen fast bewußtlosen Bewohner, namentlich die Frauen und Kinder, in Sicherheit zu bringen. Konnte von Menschen das Hauses nicht mehr zu retten, so ließ sich Widets über die Feuerleiter hinauf zum Dachboden, um dort die Reiter zu befehlen. Man ließ die Reiter in die Etagen hinauf, um in die lässigen Gefährlichkeiten, vor Angst und Entsetzen fast bewußtlosen Bewohner, namentlich die Frauen und Kinder, in Sicherheit zu bringen. Konnte von Menschen das Hauses nicht mehr zu retten, so ließ sich Widets über die Feuerleiter hinauf zum Dachboden, um dort die Reiter zu befehlen. Man ließ die Reiter in die Etagen hinauf, um in die lässigen Gefährlichkeiten, vor Angst und Entsetzen fast bewußtlosen Bewohner, namentlich die Frauen und Kinder, in Sicherheit zu bringen. Konnte von Menschen das Hauses nicht mehr zu retten, so ließ sich Widets über die Feuerleiter hinauf zum Dachboden, um dort die Reiter zu befehlen. Man ließ die Reiter in die Etagen hinauf, um in die lässigen Gefährlichkeiten, vor Angst und Entsetzen fast bewußtlosen Bewohner, namentlich die Frauen und Kinder, in Sicherheit zu bringen. Konnte von Menschen das Hauses nicht mehr zu retten, so ließ sich Widets über die Feuerleiter hinauf zum Dachboden, um dort die Reiter zu befehlen. Man ließ die Reiter in die Etagen hinauf, um in die lässigen Gefährlichkeiten, vor Angst und Entsetzen fast bewußtlosen Bewohner, namentlich die Frauen und Kinder, in Sicherheit zu bringen. Konnte von Menschen das Hauses nicht mehr zu retten, so ließ sich Widets über die Feuerleiter hinauf zum Dachboden, um dort die Reiter zu befehlen. Man ließ die Reiter in die Etagen hinauf, um in die lässigen Gefährlichkeiten, vor Angst und Entsetzen fast bewußtlosen Bewohner, namentlich die Frauen und Kinder, in Sicherheit zu bringen. Konnte von Menschen das Hauses nicht mehr zu retten, so ließ sich Widets über die Feuerleiter hinauf zum Dachboden, um dort die Reiter zu befehlen. Man ließ die Reiter in die Etagen hinauf, um in die lässigen Gefährlichkeiten, vor Angst und Entsetzen fast bewußtlosen Bewohner, namentlich die Frauen und Kinder, in Sicherheit zu bringen. Konnte von Menschen das Hauses nicht mehr zu retten, so ließ sich Widets über die Feuerleiter hinauf zum Dachboden, um dort die Reiter zu befehlen. Man ließ die Reiter in die Etagen hinauf, um in die lässigen Gefährlichkeiten, vor Angst und Entsetzen fast bewußtlosen Bewohner, namentlich die Frauen und Kinder, in Sicherheit zu bringen. Konnte von Menschen das Hauses nicht mehr zu retten, so ließ sich Widets über die Feuerleiter hinauf zum Dachboden, um dort die Reiter zu befehlen. Man ließ die Reiter in die Etagen hinauf, um in die lässigen Gefährlichkeiten, vor Angst und Entsetzen fast bewußtlosen Bewohner, namentlich die Frauen und Kinder, in Sicherheit zu bringen. Konnte von Menschen das Hauses nicht mehr zu retten, so ließ sich Widets über die Feuerleiter hinauf zum Dachboden, um dort die Reiter zu befehlen. Man ließ die Reiter in die Etagen hinauf, um in die lässigen Gefährlichkeiten, vor Angst und Entsetzen fast bewußtlosen Bewohner, namentlich die Frauen und Kinder, in Sicherheit zu bringen. Konnte von Menschen das Hauses nicht mehr zu retten, so ließ sich Widets über die Feuerleiter hinauf zum Dachboden, um dort die Reiter zu befehlen. Man ließ die Reiter in die Etagen hinauf, um in die lässigen Gefährlichkeiten, vor Angst und Entsetzen fast bewußtlosen Bewohner, namentlich die Frauen und Kinder, in Sicherheit zu bringen. Konnte von Menschen das Hauses nicht mehr zu retten, so ließ sich Widets über die Feuerleiter hinauf zum Dachboden, um dort die Reiter zu befehlen. Man ließ die Reiter in die Etagen hinauf, um in die lässigen Gefährlichkeiten, vor Angst und Entsetzen fast bewußtlosen Bewohner, namentlich die Frauen und Kinder, in Sicherheit zu bringen. Konnte von Menschen das Hauses nicht mehr zu retten, so ließ sich Widets über die Feuerleiter hinauf zum Dachboden, um dort die Reiter zu befehlen. Man ließ die Reiter in die Etagen hinauf, um in die lässigen Gefährlichkeiten, vor Angst und Entsetzen fast bewußtlosen Bewohner, namentlich die Frauen und Kinder, in Sicherheit zu bringen. Konnte von Menschen das Hauses nicht mehr zu retten, so ließ sich Widets über die Feuerleiter hinauf zum Dachboden, um dort die Reiter zu befehlen. Man ließ die Reiter in die Etagen hinauf, um in die lässigen Gefährlichkeiten, vor Angst und Entsetzen fast bewußtlosen Bewohner, namentlich die Frauen und Kinder, in Sicherheit zu bringen. Konnte von Menschen das Hauses nicht mehr zu retten, so ließ sich Widets über die Feuerleiter hinauf zum Dachboden, um dort die Reiter zu befehlen. Man ließ die Reiter in die Etagen hinauf, um in die lässigen Gefährlichkeiten, vor Angst und Entsetzen fast bewußtlosen Bewohner, namentlich die Frauen und Kinder, in Sicherheit zu bringen. Konnte von Menschen das Hauses nicht mehr zu retten, so ließ sich Widets über die Feuerleiter hinauf zum Dachboden, um dort die Reiter zu befehlen. Man ließ die Reiter in die Etagen hinauf, um in die lässigen Gefährlichkeiten, vor Angst und Entsetzen fast bewußtlosen Bewohner, namentlich die Frauen und Kinder, in Sicherheit zu bringen. Konnte von Menschen das Hauses nicht mehr zu retten, so ließ sich Widets über die Feuerleiter hinauf zum Dachboden, um dort die Reiter zu befehlen. Man ließ die Reiter in die Etagen hinauf, um in die lässigen Gefährlichkeiten, vor Angst und Entsetzen fast bewußtlosen Bewohner, namentlich die Frauen und Kinder, in Sicherheit zu bringen. Konnte von Menschen das Hauses nicht mehr zu retten, so ließ sich Widets über die Feuerleiter hinauf zum Dachboden, um dort die Reiter zu befehlen. Man ließ die Reiter in die Etagen hinauf, um in die lässigen Gefährlichkeiten, vor Angst und Entsetzen fast bewußtlosen Bewohner, namentlich die Frauen und Kinder, in Sicherheit zu bringen. Konnte von Menschen das Hauses nicht mehr zu retten, so ließ sich Widets über die Feuerleiter hinauf zum Dachboden, um dort die Reiter zu befehlen. Man ließ die Reiter in die Etagen hinauf, um in die lässigen Gefährlichkeiten, vor Angst und Entsetzen fast bewußtlosen Bewohner, namentlich die Frauen und Kinder, in Sicherheit zu bringen. Konnte von Menschen das Hauses nicht mehr zu retten, so ließ sich Widets über die Feuerleiter hinauf zum Dachboden, um dort die Reiter zu befehlen. Man ließ die Reiter in die Etagen hinauf, um in die lässigen Gefährlichkeiten, vor Angst und Entsetzen fast bewußtlosen Bewohner, namentlich die Frauen und Kinder, in Sicherheit zu bringen. Konnte von Menschen das Hauses nicht mehr zu retten, so ließ sich Widets über die Feuerleiter hinauf zum Dachboden, um dort die Reiter zu befehlen. Man ließ die Reiter in die Etagen hinauf, um in die lässigen Gefährlichkeiten, vor Angst und Entsetzen fast bewußtlosen Bewohner, namentlich die Frauen und Kinder, in Sicherheit zu bringen. Konnte von Menschen das Hauses nicht mehr zu retten, so ließ sich Widets über die Feuerleiter hinauf zum Dachboden, um dort die Reiter zu befehlen. Man ließ die Reiter in die Etagen hinauf, um in die lässigen Gefährlichkeiten, vor Angst und Entsetzen fast bewußtlosen Bewohner, namentlich die Frauen und Kinder, in Sicherheit zu bringen. Konnte von Menschen das Hauses nicht mehr zu retten, so ließ sich Widets über die Feuerleiter hinauf zum Dachboden, um dort die Reiter zu befehlen. Man ließ die Reiter in die Etagen hinauf, um in die lässigen Gefährlichkeiten, vor Angst und Entsetzen fast bewußtlosen Bewohner, namentlich die Frauen und Kinder, in Sicherheit zu bringen. Konnte von Menschen das Hauses nicht mehr zu retten, so ließ sich Widets über die Feuerleiter hinauf zum Dachboden, um dort die Reiter zu befehlen. Man ließ die Reiter in die Etagen hinauf, um in die lässigen Gefährlichkeiten, vor Angst und Entsetzen fast bewußtlosen Bewohner, namentlich die Frauen und Kinder, in Sicherheit zu bringen. Konnte von Menschen das Hauses nicht mehr zu retten, so ließ sich Widets über die Feuerleiter hinauf zum Dachboden, um dort die Reiter zu befehlen. Man ließ die Reiter in die Etagen hinauf, um in die lässigen Gefährlichkeiten, vor Angst und Entsetzen fast bewußtlosen Bewohner, namentlich die Frauen und Kinder, in Sicherheit zu bringen. Konnte von Menschen das Hauses nicht mehr zu retten, so ließ sich Widets über die Feuerleiter hinauf zum Dachboden, um dort die Reiter zu befehlen. Man ließ die Reiter in die Etagen hinauf, um in die lässigen Gefährlichkeiten, vor Angst und Entsetzen fast bewußtlosen Bewohner, namentlich die Frauen und Kinder, in Sicherheit zu bringen. Konnte von Menschen das Hauses nicht mehr zu retten, so ließ sich Widets über die Feuerleiter hinauf zum Dachboden, um dort die Reiter zu befehlen. Man ließ die Reiter in die Etagen hinauf, um in die lässigen Gefährlichkeiten, vor Angst und Entsetzen fast bewußtlosen Bewohner, namentlich die Frauen und Kinder, in Sicherheit zu bringen. Konnte von Menschen das Hauses nicht mehr zu retten, so ließ sich Widets über die Feuerleiter hinauf zum Dachboden, um dort die Reiter zu befehlen. Man ließ die Reiter in die Etagen hinauf, um in die lässigen Gefährlichkeiten, vor Angst und Entsetzen fast bewußtlosen Bewohner, namentlich die Frauen und Kinder, in Sicherheit zu bringen. Konnte von Menschen das Hauses nicht mehr zu retten, so ließ sich Widets über die Feuerleiter hinauf zum Dachboden, um dort die Reiter zu befehlen. Man ließ die Reiter in die Etagen hinauf, um in die lässigen Gefährlichkeiten, vor Angst und Entsetzen fast bewußtlosen Bewohner, namentlich die Frauen und Kinder, in Sicherheit zu bringen. Konnte von Menschen das Hauses nicht mehr zu retten, so ließ sich Widets über die Feuerleiter hinauf zum Dachboden, um dort die Reiter zu befehlen. Man ließ die Reiter in die Etagen hinauf, um in die lässigen Gefährlichkeiten, vor Angst und Entsetzen fast bewußtlosen Bewohner, namentlich die Frauen und Kinder, in Sicherheit zu bringen. Konnte von Menschen das Hauses nicht mehr zu retten, so ließ sich Widets über die Feuerleiter hinauf zum Dachboden, um dort die Reiter zu befehlen. Man ließ die Reiter in die Etagen hinauf, um in die lässigen Gefährlichkeiten, vor Angst und Entsetzen fast bewußtlosen Bewohner, namentlich die Frauen und Kinder, in Sicherheit zu bringen. Konnte von Menschen das Hauses nicht mehr zu retten, so ließ sich Widets über die Feuerleiter hinauf zum Dachboden, um dort die Reiter zu befehlen. Man ließ die Reiter in die Etagen hinauf, um in die lässigen Gefährlichkeiten, vor Angst und Entsetzen fast bewußtlosen Bewohner, namentlich die Frauen und Kinder, in Sicherheit zu bringen. Konnte von Menschen das Hauses nicht mehr zu retten, so ließ sich Widets über die Feuerleiter hinauf zum Dachboden, um dort die Reiter zu befehlen. Man ließ die Reiter in die Etagen hinauf, um in die lässigen Gefährlichkeiten, vor Angst und Entsetzen fast bewußtlosen Bewohner, namentlich die Frauen und Kinder, in Sicherheit zu bringen. Konnte von Menschen das Hauses nicht mehr zu retten, so ließ sich Widets über die Feuerleiter hinauf zum Dachboden, um dort die Reiter zu befehlen. Man ließ die Reiter in die Etagen hinauf, um in die lässigen Gefährlichkeiten, vor Angst und Entsetzen fast bewußtlosen Bewohner, namentlich die Frauen und Kinder, in Sicherheit zu bringen. Konnte von Menschen das Hauses nicht mehr zu retten, so ließ sich Widets über die Feuerleiter hinauf zum Dachboden, um dort die Reiter zu befehlen. Man ließ die Reiter in die Etagen hinauf, um in die lässigen Gefährlichkeiten, vor Angst und Entsetzen fast bewußtlosen Bewohner, namentlich die Frauen und Kinder, in Sicherheit zu bringen. Konnte von Menschen das Hauses nicht mehr zu retten, so ließ sich Widets über die Feuerleiter hinauf zum Dachboden, um dort die Reiter zu befehlen. Man ließ die Reiter in die Etagen hinauf, um in die lässigen Gefährlichkeiten, vor Angst und Entsetzen fast bewußtlosen Bewohner, namentlich die Frauen und Kinder, in Sicherheit zu bringen. Konnte von Menschen das Hauses nicht mehr zu retten, so ließ sich Widets über die Feuerleiter hinauf zum Dachboden, um dort die Reiter zu befehlen. Man ließ die Reiter in die Etagen hinauf, um in die lässigen Gefährlichkeiten, vor Angst und Entsetzen fast bewußtlosen Bewohner, namentlich die Frauen und Kinder, in Sicherheit zu bringen. Konnte von Menschen das Hauses nicht mehr zu retten, so ließ sich Widets über die Feuerleiter hinauf zum Dachboden, um dort die Reiter zu befehlen. Man ließ die Reiter in die Etagen hinauf, um in die lässigen Gefährlichkeiten, vor Angst und Entsetzen fast bewußtlosen Bewohner, namentlich die Frauen und Kinder, in Sicherheit zu bringen. Konnte von Menschen das Hauses nicht mehr zu retten, so ließ sich Widets über die Feuerleiter hinauf zum Dachboden, um dort die Reiter zu befehlen. Man ließ die Reiter in die Etagen hinauf, um in die lässigen Gefährlichkeiten, vor Angst und Entsetzen fast bewußtlosen Bewohner, namentlich die Frauen und Kinder, in Sicherheit zu bringen. Konnte von Menschen das Hauses nicht mehr zu retten, so ließ sich Widets über die Feuerleiter hinauf zum Dachboden, um dort die Reiter zu befehlen. Man ließ die Reiter in die Etagen hinauf, um in die lässigen Gefährlichkeiten, vor Angst und Entsetzen fast bewußtlosen Bewohner, namentlich die Frauen und Kinder, in Sicherheit zu bringen. Konnte von Menschen das Hauses nicht mehr zu retten, so ließ sich Widets über die Feuerleiter hinauf zum Dachboden, um dort die Reiter zu befehlen. Man ließ die Reiter in die Etagen hinauf, um in die lässigen Gefährlichkeiten, vor Angst und Entsetzen fast bewußtlosen Bewohner, namentlich die Frauen und Kinder, in Sicherheit zu bringen. Konnte von Menschen das Hauses nicht mehr zu retten, so ließ sich Widets über die Feuerleiter hinauf zum Dachboden, um dort die Reiter zu befehlen. Man ließ die Reiter in die Etagen hinauf, um in die lässigen Gefährlichkeiten, vor Angst und Entsetzen fast bewußtlosen Bewohner, namentlich die Frauen und Kinder, in Sicherheit zu bringen. Konnte von Menschen das Hauses nicht mehr zu retten, so ließ sich Widets über die Feuerleiter hinauf zum Dachboden, um dort die Reiter zu befehlen. Man ließ die Reiter in die Etagen hinauf, um in die lässigen Gefährlichkeiten, vor Angst und Entsetzen fast bewußtlosen Bewohner, namentlich die Frauen und Kinder, in Sicherheit zu bringen. Konnte von Menschen das Hauses nicht mehr zu retten, so ließ sich Widets über die Feuerleiter hinauf zum Dachboden, um dort die Reiter zu befehlen. Man ließ die Reiter in die Etagen hinauf, um in die lässigen Gefährlichkeiten, vor Angst und Entsetzen fast bewußtlosen Bewohner, namentlich die Frauen und Kinder, in Sicherheit zu bringen. Konnte von Menschen das Hauses nicht mehr zu retten, so ließ sich Widets über die Feuerleiter hinauf zum Dachboden, um dort die Reiter zu befehlen. Man ließ die Reiter in die Etagen hinauf, um in die lässigen Gefährlichkeiten, vor Angst und Entsetzen fast bewußtlosen Bewohner, namentlich die Frauen und Kinder, in Sicherheit zu bringen. Konnte von Menschen das Hauses nicht mehr zu retten, so ließ sich Widets über die Feuerleiter hinauf zum Dachboden, um dort die Reiter zu befehlen. Man ließ die Reiter in die Etagen hinauf, um in die lässigen Gefährlichkeiten, vor Angst und Entsetzen fast bewußtlosen Bewohner, namentlich die Frauen und Kinder, in Sicherheit zu bringen. Konnte von Menschen das Hauses nicht mehr zu retten, so ließ sich Widets über die Feuerleiter hinauf zum Dachboden, um dort die Reiter zu befehlen. Man ließ die Reiter in die Etagen hinauf, um in die lässigen Gefährlichkeiten, vor Angst und Entsetzen fast bewußtlosen Bewohner, namentlich die Frauen und Kinder, in Sicherheit zu bringen. Konnte von Menschen das Hauses nicht mehr zu retten, so ließ sich Widets über die Feuerleiter hinauf zum Dachboden, um dort die Reiter zu befehlen. Man ließ die Reiter in die Etagen hinauf, um in die lässigen Gefährlichkeiten, vor Angst und Entsetzen fast bewußtlosen Bewohner, namentlich die Frauen und Kinder, in Sicherheit zu bringen. Konnte von Menschen das Hauses nicht mehr zu retten, so ließ sich Widets über die Feuerleiter hinauf zum Dachboden, um dort die Reiter zu befehlen. Man ließ die Reiter in die Etagen hinauf, um in die lässigen Gefährlichkeiten, vor Angst und Entsetzen fast bewußtlosen Bewohner, namentlich die Frauen und Kinder, in Sicherheit zu bringen. Konnte von Menschen das Hauses nicht mehr zu retten, so ließ sich Widets über die Feuerleiter hinauf zum Dachboden, um dort die Reiter zu befehlen. Man ließ die Reiter in die Etagen hinauf, um in die lässigen Gefährlichkeiten, vor Angst und Entsetzen fast bewußtlosen Bewohner, namentlich die Frauen und Kinder, in Sicherheit zu bringen. Konnte von Menschen das Hauses nicht mehr zu retten, so ließ sich Widets über die Feuerleiter hinauf zum Dachboden, um dort die Reiter zu befehlen. Man ließ die Reiter in die Etagen hinauf, um in die lässigen Gefährlichkeiten, vor Angst und Entsetzen fast bewußtlosen Bewohner, namentlich die Frauen und Kinder, in Sicherheit zu bringen. Konnte von Menschen das Hauses nicht mehr zu retten, so ließ sich Widets über die Feuerleiter hinauf zum Dachboden, um dort die Reiter zu befehlen. Man ließ die Reiter in die Etagen hinauf, um in die lässigen Gefährlichkeiten, vor Angst und Entsetzen fast bewußtlosen Bewohner, namentlich die Frauen und Kinder, in Sicherheit zu bringen. Konnte von Menschen das Hauses nicht mehr zu retten, so ließ sich Widets über die Feuerleiter hinauf zum Dachboden, um dort die Reiter zu befehlen. Man ließ die Reiter in die Etagen hinauf, um in die lässigen Gefährlichkeiten, vor Angst und Entsetzen fast bewußtlosen Bewohner, namentlich die Frauen und Kinder, in Sicherheit zu bringen. Konnte von Menschen das Hauses nicht mehr zu retten, so ließ sich Widets über die Feuerleiter hinauf zum Dachboden, um dort die Reiter zu befehlen. Man ließ die Reiter in die Etagen hinauf, um in die lässigen Gefährlichkeiten, vor Angst und Entsetzen fast bewußtlosen Bewohner, namentlich die Frauen und Kinder, in Sicherheit zu bringen. Konnte von Menschen das Hauses nicht mehr zu retten, so ließ sich Widets über die Feuerleiter hinauf zum Dachboden, um dort die Reiter zu befehlen. Man ließ die Reiter in die Etagen hinauf, um in die lässigen Gefährlichkeiten, vor Angst und Entsetzen fast bewußtlosen Bewohner, namentlich die Frauen und Kinder, in Sicherheit zu bringen. Konnte von Menschen das Hauses nicht mehr zu retten, so ließ sich Widets über die Feuerleiter hinauf zum Dachboden, um dort die Reiter zu befehlen. Man ließ die Reiter in die Etagen hinauf, um in die lässigen Gefährlichkeiten, vor Angst und Entsetzen fast bewußtlosen Bewohner, namentlich die Frauen und Kinder, in Sicherheit zu bringen. Konnte von Menschen das Hauses nicht mehr zu retten, so ließ sich Widets über die Feuerleiter hinauf zum Dachboden, um dort die Reiter zu befehlen. Man ließ die Reiter in die Etagen hinauf, um in die lässigen Gefährlichkeiten, vor Angst und Entsetzen fast bewußtlosen Bewohner, namentlich die Frauen und Kinder, in Sicherheit zu bringen. Konnte von Menschen das Hauses nicht mehr zu retten, so ließ sich Widets über die Feuerleiter hinauf zum Dachboden, um dort die Reiter zu befehlen. Man ließ die Reiter in die Etagen hinauf, um in die lässigen Gefährlichkeiten, vor Angst und Entsetzen fast bewußtlosen Bewohner, namentlich die Frauen und Kinder, in Sicherheit zu bringen. Konnte von Menschen das Hauses nicht mehr zu retten, so ließ sich Widets über die Feuerleiter hinauf zum Dachboden, um dort die Reiter zu befehlen. Man ließ die Reiter in die Etagen hinauf, um in die lässigen Gefährlichkeiten, vor Angst und Entsetzen fast bewußtlosen Bewohner, namentlich die Frauen und Kinder, in Sicherheit zu bringen. Konnte von Menschen das Hauses nicht mehr zu retten, so ließ sich Widets über die Feuerleiter hinauf zum Dachboden, um dort die Reiter zu befehlen. Man ließ die Reiter in die Etagen hinauf, um in die lässigen Gefährlichkeiten, vor Angst und Entsetzen fast bewußtlosen Bewohner, namentlich die Frauen und Kinder, in Sicherheit zu bringen. Konnte von Menschen das Hauses nicht mehr zu retten, so ließ sich Widets über die Feuerleiter hinauf zum Dachboden, um dort die Reiter zu befehlen. Man ließ die Reiter in die Etagen hinauf, um in die lässigen Gefährlichkeiten, vor Angst und Entsetzen fast bewußtlosen Bewohner, namentlich die Frauen und Kinder, in Sicherheit zu bringen. Konnte von Menschen das Hauses nicht mehr zu retten, so ließ sich Widets über die Feuerleiter hinauf zum Dachboden, um dort die Reiter zu befehlen. Man ließ die Reiter in die Etagen hinauf, um in die lässigen Gefährlichkeiten, vor Angst und Entsetzen fast bewußtlosen Bewohner, namentlich die Frauen und Kinder, in Sicherheit zu bringen. Konnte von Menschen das Hauses nicht mehr zu retten, so ließ sich Widets über die Feuerleiter hinauf zum Dachboden, um dort die Reiter zu befehlen. Man ließ die Reiter in die Etagen hinauf, um in die lässigen Gefährlichkeiten, vor Angst und Entsetzen fast bewußtlosen Bewohner, namentlich die Frauen und Kinder, in Sicherheit zu bringen. Konnte von Menschen das Hauses nicht mehr zu retten, so ließ sich Widets über die Feuerleiter hinauf zum Dachboden, um dort die Reiter zu befehlen. Man ließ die Reiter in die Etagen hinauf, um in die lässigen Gefährlichkeiten, vor Angst und Entsetzen fast bewußtlosen Bewohner, namentlich die Frauen und Kinder, in Sicherheit zu bringen. Konnte von Menschen das Hauses nicht mehr zu retten, so ließ sich Widets über die Feuerleiter hinauf zum Dachboden, um dort die Reiter zu befehlen. Man ließ die Reiter in die Etagen hinauf, um in die lässigen Gefährlichkeiten, vor Angst und Entsetzen fast bewußtlosen Bewohner, namentlich die Frauen und Kinder, in Sicherheit zu bringen. Konnte von Menschen das Hauses nicht mehr zu retten, so ließ sich Widets über die Feuerleiter hinauf zum Dachboden, um dort die Reiter zu befehlen. Man ließ die Reiter in die Etagen hinauf, um in die lässigen Gefährlichkeiten, vor Angst und Entsetzen fast bewußtlosen Bewohner, namentlich die Frauen und Kinder, in Sicherheit zu bringen. Konnte von Menschen das Hauses nicht mehr zu retten, so ließ sich Widets über die Feuerleiter hinauf zum Dachboden, um dort die Reiter zu befehlen. Man ließ die Reiter in die Etagen hinauf, um in die lässigen Gefährlichkeiten, vor Angst und Entsetzen fast bewußtlosen Bewohner, namentlich die Frauen und Kinder, in Sicherheit zu bringen. Konnte von Menschen das Hauses nicht mehr zu retten, so ließ sich Widets über die Feuerleiter hinauf zum Dachboden, um dort die Reiter zu befehlen. Man ließ die Reiter in die Etagen hinauf, um in die lässigen Gefährlichkeiten, vor Angst und Entsetzen fast bewußtlosen Bewohner, namentlich die Frauen und Kinder, in Sicherheit zu bringen. Konnte von Menschen das Hauses nicht mehr zu retten, so ließ sich Widets über die Feuerleiter hinauf zum Dachboden, um dort die Reiter zu befehlen. Man ließ die Reiter in die Etagen hinauf, um in die lässigen Gefährlichkeiten, vor Angst und Entsetzen fast bewußtlosen Bewohner, namentlich die Frauen und Kinder, in Sicherheit zu bringen. Konnte von Menschen das Hauses nicht mehr zu retten, so ließ sich Widets über die Feuerleiter hinauf zum Dachboden, um dort die Reiter zu befehlen. Man ließ die Reiter in die Etagen hinauf, um in die lässigen Gefährlichkeiten, vor Angst und Entsetzen fast bewußtlosen Bewohner, namentlich die Frauen und Kinder, in Sicherheit zu bringen. Konnte von Menschen das Hauses nicht mehr zu retten, so ließ sich Widets über die Feuerleiter hinauf zum Dachboden, um dort die Reiter zu befehlen. Man ließ die Reiter in die Etagen hinauf, um in die lässigen Gefährlichkeiten, vor Angst und Entsetzen fast bewußtlosen Bewohner, namentlich die Frauen und Kinder, in Sicherheit zu bringen. Konnte von Menschen das Hauses nicht mehr zu retten, so ließ sich Widets über die Feuerleiter hinauf zum Dachboden, um dort die Reiter zu befehlen. Man ließ die Reiter in die Etagen hinauf, um in die lässigen Gefährlichkeiten, vor Angst und Entsetzen fast bewußtlosen Bewohner, namentlich die Frauen und Kinder, in Sicherheit zu bringen. Konnte von Menschen das Hauses nicht mehr zu retten, so ließ sich Widets über die Feuerleiter hinauf zum Dachboden, um dort die Reiter zu befehlen. Man ließ die Reiter in die Etagen hinauf, um in die lässigen Gefährlichkeiten, vor Angst und Entsetzen fast bewußtlosen Bewohner, namentlich die Frauen und Kinder, in Sicherheit zu bringen. Konnte von Menschen das Hauses nicht mehr zu retten, so ließ sich Widets über die Feuerleiter hinauf zum Dachboden, um dort die Reiter zu befehlen. Man ließ die Reiter in die Etagen hinauf, um in die lässigen Gefährlichkeiten, vor Angst und Entsetzen fast bewußtlosen Bewohner, namentlich die Frauen und Kinder, in Sicherheit zu bringen. Konnte von Menschen das Hauses nicht mehr zu retten, so ließ sich Widets über die Feuerleiter hinauf zum Dachboden, um dort die Reiter zu befehlen. Man ließ die Reiter in die Etagen hinauf, um in die lässigen Gefährlichkeiten, vor Angst und Entsetzen fast bewußtlosen Bewohner, namentlich die Frauen und Kinder, in Sicherheit zu bringen. Konnte von Menschen das Hauses nicht mehr zu retten, so ließ sich Widets über die Feuerleiter hinauf zum Dachboden, um dort die Reiter zu befehlen. Man ließ die Reiter in die Etagen hinauf, um in die lässigen Gefährlichkeiten, vor Angst und Entsetzen fast bewußtlosen Bewohner, namentlich die Frauen und Kinder, in Sicherheit zu bringen. Konnte von Menschen das Hauses nicht mehr zu retten, so ließ sich Widets über die Feuerleiter hinauf zum Dachboden, um dort die Reiter zu befehlen. Man ließ die Reiter in die Etagen hinauf, um in die lässigen Gefährlichkeiten, vor Angst und Entsetzen fast bewußtlosen Bewohner, namentlich die Frauen und Kinder, in Sicherheit zu bringen. Konnte von Menschen das Hauses nicht mehr zu retten, so ließ sich Widets über die Feuerleiter hinauf zum Dachboden, um dort die Reiter zu befehlen. Man ließ die Reiter in die Etagen hinauf, um in die lässigen Gefährlichkeiten, vor Angst und Entsetzen fast bewußtlosen Bewohner, namentlich die Frauen und Kinder, in Sicherheit zu bringen. Konnte von Menschen das Hauses nicht mehr zu retten, so ließ sich Widets über die Feuerleiter hinauf zum Dachboden, um dort die Reiter zu befehlen. Man ließ die Reiter in die Etagen hinauf, um in die lässigen Gefährlichkeiten, vor Angst und Entsetzen fast bewußtlosen Bewohner, namentlich die Frauen und Kinder, in Sicherheit zu bringen. Konnte von Menschen das Hauses nicht mehr zu retten, so ließ sich Widets über die Feuerleiter hinauf zum Dachboden, um dort die Reiter zu befehlen. Man ließ die Reiter in die Etagen hinauf, um in die lässigen Gefährlichkeiten, vor Angst und Entsetzen fast bewußtlosen Bewohner, namentlich die Frauen und Kinder, in Sicherheit zu bringen. Konnte von Menschen das Hauses nicht mehr zu retten, so ließ sich Widets über die Feuerleiter hinauf zum Dachboden, um dort die Reiter zu befehlen. Man ließ die Reiter in die Etagen hinauf, um in die lässigen Gefährlichkeiten, vor Angst und Entsetzen fast bewußtlosen Bewohner, namentlich die Frauen und Kinder, in Sicherheit zu bringen. Konnte von Menschen das Hauses nicht mehr zu retten, so ließ sich Widets über die Feuerleiter hinauf zum Dachboden, um dort die Reiter zu befehlen. Man ließ die Reiter in die Etagen hinauf, um in die lässigen Gefährlichkeiten, vor Angst und Entsetzen fast bewußtlosen Bewohner, namentlich die Frauen und Kinder, in Sicherheit zu bringen. Konnte von Menschen das Hauses nicht mehr zu retten, so ließ sich Widets über die Feuerleiter hinauf zum Dachboden, um dort die Reiter zu befehlen. Man ließ die Reiter in die Etagen hinauf, um in die lässigen Gefährlichkeiten, vor Angst und Entsetzen fast bewußtlosen Bewohner, namentlich die Frauen und Kinder, in Sicherheit zu bringen. Konnte von Menschen das Hauses nicht mehr zu retten, so ließ sich Widets über die Feuerleiter hinauf zum Dachboden, um dort die Reiter zu befehlen. Man ließ die Reiter in die Etagen hinauf, um in die lässigen Gefährlichkeiten, vor Angst und Entsetzen fast bewußtlosen Bewohner, namentlich die Frauen und Kinder, in Sicherheit zu bringen. Konnte von Menschen das Hauses nicht mehr zu retten, so ließ sich Widets über die Feuerleiter hinauf zum Dachboden, um dort die Reiter zu befehlen. Man ließ die Reiter in die Etagen hinauf, um in die lässigen Gefährlichkeiten, vor Angst und Entsetzen fast bewußtlosen Bewohner, namentlich die Frauen und Kinder, in Sicherheit zu bringen. Konnte von Menschen das Hauses nicht mehr zu retten, so ließ sich Widets über die Feuerleiter hinauf zum Dachboden, um dort die Reiter zu befehlen. Man ließ die Reiter in die Etagen hinauf, um in die lässigen Gefährlichkeiten, vor Angst und Entsetzen fast bewußtlosen Bewohner, namentlich die Frauen und Kinder, in Sicherheit zu bringen. Konnte von Menschen das Hauses nicht mehr zu retten, so ließ sich Widets über die Feuerleiter hinauf zum Dachboden, um dort die Reiter zu befehlen. Man ließ die Reiter in die Etagen hinauf, um in die lässigen Gefährlichkeiten, vor Angst und Entsetzen fast bewußtlosen Bewohner, namentlich die Frauen und Kinder, in Sicherheit zu bringen. Konnte von Menschen das Hauses nicht mehr zu retten, so ließ sich Widets über die Feuerleiter hinauf zum Dachboden, um dort die Reiter zu befehlen. Man ließ die Reiter in die Etagen hinauf, um in die lässigen Gefährlichkeiten, vor Angst und Entsetzen fast bewußtlosen Bewohner, namentlich die Frauen und Kinder, in Sicherheit zu bringen. Konnte von Menschen das Hauses nicht mehr zu retten, so ließ sich Widets über die Feuerleiter hinauf zum Dachboden, um dort die Reiter zu befehlen. Man ließ die Reiter in die Etagen hinauf, um in die lässigen Gefährlichkeiten, vor Angst und Entsetzen fast bewußtlosen Bewohner, namentlich die Frauen und Kinder, in Sicherheit zu bringen. Konnte von Menschen das Hauses nicht mehr zu retten, so ließ sich Widets über die Feuerleiter hinauf zum Dachboden, um dort die Reiter zu befehlen. Man ließ die Reiter in die Etagen hinauf, um in die lässigen Gefährlichkeiten, vor Angst und Entsetzen fast bewußtlosen Bewohner, namentlich die Frauen und Kinder, in Sicherheit zu bringen. Konnte von Menschen das Hauses nicht mehr zu retten, so ließ sich Widets über die Feuerleiter hinauf zum Dachboden, um dort die Reiter zu befehlen. Man ließ die Reiter in die Etagen hinauf, um in die lässigen Gefährlichkeiten, vor Angst und Entsetzen fast bewußtlosen Bewohner, namentlich die Frauen und Kinder, in Sicherheit zu bringen. Konnte von Menschen das Hauses nicht mehr zu retten, so ließ sich Widets über die Feuerleiter hinauf zum Dachboden, um dort die Reiter zu befehlen. Man ließ die Reiter in die Etagen hinauf, um in die lässigen Gefährlichkeiten, vor Angst und Entsetzen fast bewußtlosen Bewohner, namentlich die Frauen und Kinder, in Sicherheit zu bringen. Konnte von Menschen das Hauses nicht mehr zu retten, so ließ sich Widets über die Feuerleiter hinauf zum Dachboden, um dort die Reiter zu befehlen. Man ließ die Reiter in die Etagen hinauf, um in die lässigen Gefährlichkeiten, vor Angst und Entsetzen fast bewußtlosen Bewohner, namentlich die Frauen und Kinder, in Sicherheit zu bringen. Konnte von Menschen das Hauses nicht mehr zu retten, so ließ sich Widets über die Feuerleiter hinauf zum Dachboden, um dort die Reiter zu befehlen. Man ließ die Reiter in die Etagen hinauf, um in die lässigen Gefährlichkeiten, vor Angst und Entsetzen fast bewußtlosen Bewohner, namentlich die Frauen und Kinder, in Sicherheit zu bringen. Konnte von Menschen das Hauses nicht mehr zu retten, so ließ sich Widets über die Feuerleiter hinauf zum Dachboden, um dort die Reiter zu befehlen. Man ließ die Reiter in die Etagen hinauf, um in die lässigen Gefährlichkeiten, vor Angst und Entsetzen fast bewußtlosen Bewohner, namentlich die Frauen und Kinder, in Sicherheit zu bringen. Konnte von Menschen das Hauses nicht mehr zu retten, so ließ sich Widets über die Feuerleiter hinauf zum Dachboden, um dort die Reiter zu befehlen. Man ließ die Reiter in die Etagen hinauf, um in die lässigen Gefährlichkeiten, vor Angst und Entsetzen fast bewußtlosen Bewohner, namentlich die Frauen und Kinder, in Sicherheit zu bringen. Konnte von Menschen das Hauses nicht mehr zu retten, so ließ sich Widets über die Feuerleiter hinauf zum Dachboden, um dort die Reiter zu befehlen. Man ließ die Reiter in die Etagen hinauf, um in die lässigen Gefährlichkeiten, vor Angst und Entsetzen fast bewußtlosen Bewohner, namentlich die Frauen und Kinder, in Sicherheit zu bringen. Konnte von Menschen das Hauses nicht mehr zu retten, so ließ sich Widets über die Feuerleiter hinauf zum Dachboden, um dort die Reiter zu befehlen. Man ließ die Reiter in die Etagen hinauf, um in die lässigen Gefährlichkeiten, vor Angst und Entsetzen fast bewußtlosen Bewohner, namentlich die Frauen und Kinder, in Sicherheit zu bringen. Konnte von Menschen das Hauses nicht mehr zu retten, so ließ sich Widets über die Feuerleiter hinauf zum Dachboden, um dort die Reiter zu befehlen. Man ließ die Reiter in die Etagen hinauf, um in die lässigen Gefährlichkeiten, vor Angst und Entsetzen fast bewußtlosen Bewohner, namentlich die Frauen und Kinder, in Sicherheit zu bringen. Konnte von Menschen das Hauses nicht mehr zu retten, so ließ sich Widets über die Feuerleiter hinauf zum Dachboden, um dort

Walhalla-Theater.
Täglich abends Punkt 8 Uhr
Puppchen.
Glänzende Ausstattung. 40 Personen.

Freitag, den 16. Januar 1914, abends 8 Uhr
IV. Symphonie - Konzert
des verstärkten Stadttheater-Orchesters.
Veranstalter: Geh. Hofrat Max Richards.
Dirigent: Hermann Hans Wetzler.
Moderner Abend.
Solisten: Kammer Sängerin Lilly Hoffmann-Onégin (Alt),
Alice von Boer-Gruselli (Sopran),
Komponist: K. B. Onégin.
Konzertmeister: Versteeg.
Vorverkauf in der Hofmusikalienhandlung
Reinhold Koch, Alte Promenade 1a.

Sport-Artikel
für
Fussball, Tennis, Hockey-Spieler,
Radfahrer, Ruderer, Turner
sowie für
Leichtathletik u. Touristik
empfehlen
in großer Auswahl sehr preiswert
H. Schnee Nachf.,
A. & F. Ebermann,
Galle a. S., Gr. Steinstr. 94.
Heizöfen
für Zentralum
Gas
Öl
elektrisch
empfehlen billigst
G. Brose,
Leipzigerstr. 96.

Einladung zur Zeichnung
auf
M. 3.000.000 4% Schuldverschreibungen Abt. X
(unkündbar bis 1925)
der
Herzoglichen Landeskreditanstalt in Gotha
(staatliche Anstalt).
Reichsmündelsicher.
Gegenwärtiger Börsenkurs in Berlin und Frankfurt a. M.: 97,40 %.
Zeichnungspreis: **98,50 %**
zurücklich Stückzinsen vom 1. Januar 1914 ab.
Zeichnungsschluss: **Montag, den 26. Januar 1914,**
früherer Schluss vorbehalten.
Zeichnungen nehmen unter anderen entgegen:
in **Halle a. S.:** Bank für Handel und Industrie, Filiale Halle a. S.,
H. F. Lehmann,
Mitteldeutsche Privat-Bank, A.-G., Filiale Halle a. S.
Gotha, am 14. Januar 1914.
Herzogliche Landeskreditanstalt.

Apollo-Theater.
Gute zum letzten Male!
7 Nordlands-Sterne.
Jonas Clermonts
Zahemartstrummel.
The Tauberts.
Schwestern Thomas.
5 Carras.
Rudolf Mälzer
u. **Karl Schmitz.**
Morgen Freitag, d. 16. Jan.:
Neues Klavier-
Varietee-Programm.
!! 35 Künstler !!

Rodel-Garnituren,
Sweater, Gamaschen,
Mützen, Handschuhe.
Liebermann, Ecke Thaliasäle.

Stadttheater in Halle.
Freitag, den 16. Jan. 1914
12h. 12h. im Abend. 4. Viertel.
Vorstellung im Plautinen-Saal.
Kostüm! Zum 1. Male: **Robt!**
Der lebende Leichnam.
Drama in 12 Bildern v. Ben Zoffel.
Musik von Gino Rocca.
Erfolgreiche Leitung: Wg. König.
Vorsängerinnen: D. Sittler, E. Sittler.
Gesellschaftlicher Gast: G. Sittler.
19h. d. 4. u. 8. Uhr lang. Kauten
Aufführung 7 Uhr. 7h. 7h. Uhr.
Ende gegen 11 Uhr. 1909
Sonntag, d. 17. Jan. 1914
13h. 12h. im Abend. 2. Viertel.
Einfaches Götterfest
Mafalda Salvini
von der Königl. Hofoper in Berlin.
Ein Maskenball.

Extra billiges Sonder-Angebot!
Ich habe mich entschlossen, das von meinem Schwiegervater übernommene
gesamte Warenlager in fertiger Konfektion
zu noch nie dagewesenen niedrigen Preisen zu verkaufen. Sämtliche Sachen sind nur aus ersten Werkstätten der
Branche hervorgegangen und bürgen für nur gute Qualität und gediegene Passformen.
1- u. 2-reih. Anzüge jetzt nur **18⁰⁰ 24⁰⁰ 30⁰⁰ 36⁰⁰ 42⁰⁰ || Paletots u. Ulster jetzt nur **16⁰⁰ 24⁰⁰ 32⁰⁰ 39⁰⁰ 45⁰⁰**
Riesen-Posten von **Knaben-Anzügen, Joppen, Pelerinen,**
Riesigen Stoffhosen, Berufskleidung, einz. Westen
In meiner Maßabteilung kommen Stoffe vorjähr. Saison in eleg. gedieg. Ausfüh. zu folg. sehr bill. Preisen zum Verkauf:
Anzüge nach Maß zu Mk. **46⁰⁰ 50⁰⁰ 56⁰⁰ 60⁰⁰**
Paletots „ zu Mk. **44⁰⁰ 48⁰⁰ 54⁰⁰ 58⁰⁰**
Damenkostüme (Schneiderarbeit) zu Mk. **58⁰⁰ 66⁰⁰ 72⁰⁰ 75⁰⁰**
Gesellschafts-Anzüge (in
allen Größen) werden verliehen.
Leipziger Strasse 36
gegenüb. Hotel Rotes Roß.
Telephon 710.
Otto Knoll Nachfig.**

Passage-Theater
Lichtspielhaus
Halle a. S. Leipzigstr. 88.
Ab Freitag, den 16. Januar 1914
Vollständ. neues Programm!
Die rühmlichst bekannte und so
sehr beliebte deutsche Künstlerin
Henny Porten
zeigt sich unserem geschätzten Publikum in einer neuen
Glanzrolle, und zwar in der Hauptrolle der wunderbaren
Filmschöpfung
„Der Weg des Lebens“.
Es bietet sich somit wieder die Gelegenheit, das hervor-
ragende dramatische Können dieser ersten Bühnengröße
zu bewundern zu können.
Das neue Programm enthält sodann eine weitere ab-
wechslungsreiche Serie von Bildern, die besonderen
Beifall ernten werden, wie z. B.:
der hervorragende humoristische Schlager
Küsse nie die Magd zum Scherz.
Verfasst und gespielt von **Max Linder.**
Die Vorstellungen beginnen:
Sonntags um 3 Uhr, wochentags um 4 Uhr.
Jugend-Vorstellungen
finden am Sonntag nachm. von 3-6 Uhr statt.
Die Direktion.

„Nordsee“
Große Ulrichstraße 58. Tel. 3783 u. 1275.
Niederlage: Gr. Brunnstraße 65. Tel. 3352.
Täglich frische Ware.
Hochfeiner Ostfeodorsch 38,-
Seelachs ohne Kopf 25,-
Ährenheringe 17,-
Rohschellfisch ohne Kopf 32,-
Heinälch
Ährenheringe 60,-
Rohschellfisch 38,-
Ährenheringe 48,-
Goldbarsch 28,-
Ährenheringe 38,-
Rotzunge, Seezunge, Steinbutt, Heilbutt,
Schellfisch ohne Kopf, Angelfisch.
Prima Flußzander, alle Größen, 95,-
Rottfleischig, Flußlachs im Knäuel 110,-
Täglich frische Räucherwaren.
Riesenfetterhinge, fest u. zart, Stück 10,-
geeignet zur Bereitung von Gabelstücken.
Reservat basu gratis.

Waterländischer Frauenverein.
Die Mitglieder des Vereins für Halle a. S. und Umgegend
werden hiermit zur diesjährigen
Generalversammlung
auf Donnerstag, den 5. Februar, nachmittags 3/4, Uhr in das
Hotel „Stadt Hamburg“ ersucht eingeladen.
Tagesordnung: 1. Rechnungslegung für das Jahr 1913
und Erteilung der Entlastung. 2. Bestätigung des Haushaltsplanes
für 1914. 3. Entgegennahme des vom Vorstande zu erlassenden
Geschäftsberichts.
Nach der Generalversammlung findet die feierliche Bräutertum
von Dienstboten für langjährige treue Dienste statt.
Halle a. S., den 18. Januar 1914. Der Vorstand,
Antonie Delms, Vorsitzende.

Ingenieur-Akademie:
Wismar, Ostsee. Für Bau- und Maschinenbau, Elektrotechnik,
Chemie, Bergbau, Schiffbau, Luftfahrt, etc.
Lehrer: Dr. Ing. H. Lohmann, Dr. Ing. H. Lohmann,
Dr. Ing. H. Lohmann.

Cotillon-Orden
viele entzückende Neuheiten
grosse Auswahl.
C. F. Ritter,
Halle a. d. S., Leipzigerstrasse 90.
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Auswärtige Theater.
Leipzig.
Neues Theater: Freitag: Niglon.
— Sonntag: Das Wandervogel
in Canada. Dienstag: Ungarische
Tänze.
Altes Theater: Freitag: Krieg im
Frieden. — Sonntag: Paganini.
Der gefeierte Vater. Abends:
Maria Stuart.
Operetten-Theater: Freitag: Die
Wespe. — Sonntag: Die
ideale Gattin.
Schauspielhaus: Freitag: Wog-
man. — Sonntag: Der
lebende Leichnam.
Wagdeburg.
Stadt-Theater: Freitag: Tiefand.
— Sonntag: Fingerte auf
Kauten.
Cesfurt.
Stadt-Theater: Freitag: Die
Eubentengrüßen. — Son-
abend: Der Mann der Sabine-
rin.
Weimar.
Hof-Theater: Sonntag: Wil-
helm Tell.
Dessau.
Hof-Theater: Freitag: Der
Bibliophel. — Sonntag:
Pecunia.

B. Döll.

Pianos
u. Flügel
in jeder Stil- und Holzart
zu Kauf und Miete.
Neue Pianos v. M. 400 an.
Neue Mietpianos
von M. 7,- monatlich an, eventl.
Mietanrechnung bei späterem
Kauf.
B. Döll,
Grosse Ulrichstrasse 33/34.
Kachel-Ofen
Berliner u. Meissener etc.
C. Böhme, Scharrerstr. 8,
Tel. 2908,
Geogr. Ost 174.
Mit 2 Beilagen.

Die beste
Schuhcreme
und der beste
Lederputz
ist halt doch
Pilo.
Diese Worte kann man täglich tausendmale
von den Hausfrauen, Dienstmädchen, Hotel-
dienern und Soldaten hören. — Das macht
die vorzügliche Qualität.
Pilo ist überall zu haben.

Der
Inventur-
Ausverkauf
Louis Böker,
7 Leipzigerstrasse 7
eröffnet am 18. d. Mts. sein Ende.
Enorme Vorteile
bieten die im Ausverkauf noch vorhandenen
Kristalleu. Porzellane

Steuer-Erklärungen
Bücherrichter Meyer, Galle a. S.,
Steinweg 12 II. — Tel. 3341.
Der richtige Weg,
um eine wirklich gute
Wringmaschine
billig zu kaufen, führt Sie zu Otto
Sparrmann, neben d. Waldbau.

Gedenktage.

18. Januar.

- 1780. Der Kirchenbischof August Reuber geboren.
1806. Die Franzosen räumen infolge des Friedens zu Presburg Wien.
1811. Der Dichtergänger Johann Ditzgen geboren.
1849. Der ungarische Dichter Salomon Mikszáth geboren.
1858. Der Aristokratische Eugen Dingeldey geboren.
1864. Ultimatum Preußens und Österreichs an Dänemark.
1901. Der Vater Arnold Böcklin gestorben.
1906. Eröffnung der Marconi-Stationen in Algicinas.

Tagespruch: Ich hab der Epinne zu: Es ward ihr Kap zerissen; Sie wachte ohne Ruh; Ein neues Kugelliften. A. H. Franke.

Aus Halle und Umgebung.

Halle, den 15. Januar.

Deutsche Sprachfrage — deutsche Lebensfrage.

In der vorerwähnten Reihe der Kämpfe für die Reinheit der deutschen Sprache heißt Professor Dr. Eduard Engel in Berlin, der nicht nur über eine ausgebreitete Kenntnis des Schrifttums der meisten Kulturvölker verfügt, sondern auch sein Wissen zu einer scharfen Waffe im Kampfe um die lauterer Reinheit des deutschen Schrifttums geschärft hat. Ihm ist die Unverfälschtheit der deutschen Sprache eine Lebensfrage, bei der es sich um die Erhaltung unseres Volkstums überhaupt handelt. Namentlich in seinem Werke „Die deutsche Stilistik“ bringt er in das innere Wesen der deutschen Sprache ein, wie selten einer, so ganz, daß wir dieses Buch in jedemfalls dem wünschsten als unentbehrlichen Begleiter, der nicht zum Beschränkten ablesen, sondern zum tiefen Durchdenken dienlich ist, empfehlen können. Es war darum ein gennüßbringender Abend, an dem Prof. Dr. Engel in der Halleschen Ortsgruppe des Deutschen Sprachvereins in seiner frischen, das Ding stets beim rechten Namen nennenden, gewählten Art auseinandersetzte, daß die künftige Wahrung der deutschen Sprachfrage die deutsche Lebensfrage überhaupt bedeutet.

Die Sprache ist die Seele des Volkstums. Wir können nur in der Sprache unsere Seele äußern. Wir Deutschen sind das Volk mit den schönsten Wiedern über unsere deutsche Sprache. Mutter- und Vaterland, was so notwendig „to land“, also. Aber wir können unsere Mutter- und Vaterland überall, auf jeder geschriebenen und gedruckten Seite. Es gibt keine Hundung einer Weibchen, keine geschriebene und gedruckte Seite, auf der sich nicht eine Schmutzerei gegen die deutsche Sprache vorfindet. Es handelt sich nicht mehr um die Begeisterung der Begriffe durch Fremdwörter, sondern mehr und mehr schließlich sich in das Gerippe unserer Sprache das Fremdwörtertum ein. Wir stehen schon am Anfang zu einer Wilsprache, zu der die deutsche Sprache sich nicht einfinden muß, wenn es so weiter geht. Es ist kein Zweifel, wenn das so weiter geht, kann das jüngere Geschlecht überhaupt einen Anstoß der Verlobberung unserer Sprache erleben. Es hat niemals ein höheres Bildungswort gegeben, bei dem ähnliche Zustände herrschten. Weber bei den Griechen, noch bei den Römern. In jedem Falle bedeutet der Gebrauch von Fremdwörtern das Eingeländnis hier verlag die deutsche Sprache. Das ist eine vollkommene Verneinung der deutschen Sprache in Bezug auf den Anspruch des deutschen Volkes, daß es zu den Bildungsvölkern gezählt werden müsse. Weil dies nicht kann, darum kann die deutsche Sprache nicht. Dabei rühmen wir den unerschöpflichen Reichtum der deutschen Sprache. Der Reiner brachte eine Fremdwörtergezei. Insbesondere betamen die „Germanisten“ ihr Ziel, die Deute, die die Kennalter des deutschen Volkstums sein sollen und wollen. Die Lehrer und Erzieher der Deutschschulen, die die ärgste Fremdwörterlei treiben, die Germanisten, die es abgesehen haben, die Wissenschaft, die Germanistik, als Deutschkunde zu bezeichnen, wie das ihnen der Vortragende vortorschlagen hat.

Besser wird es erst werden, wenn das deutsche Volk erkennt, daß die Fremdwörterlei das Zeichen einer gewissen inneren Vereländigung ist. Das Gefühl, daß es unheimlich ist, sich des Fremdwörteres zu bedienen, wird das Fremdwörtertum verdrängen, aber bei der Wissenschaft zuletzt, die es erste vorangehen sollte, bei der Germanistik. Der Reiner glaubt, daß die zunehmende Seelen- und Kaltebildung zurückzuführen ist auf die Fremdwörterlei im Schrifttume. Die Presse schilt man in die Fremdwörterlei, sie soll die Schuld an der Vereländigung tragen. Dagegen hat sich Professor Dr. Engel gemeldet, und mit Recht, für er aus, daß die Presse sich ihre Sprache nicht selbst geschaffen hat, sondern daß die

Reinigungsleute die gleichen Bildungsquellen benutzt haben, die auch für die anderen Wissenschaften fließen. Die Quellen der Fremdwörterlei und des schlechten Stils muß man ganz wo anders suchen.

Ein Volk, dessen geistige Führer ihre Muttersprache nicht gebrauchen können und wollen, ist in höchster Gefahr. Es könnte im Laufe der Zeiten dahin kommen, daß das, was — wie es Flotten-verein und Wehrverein zur Erhaltung unseres Vaterlandes tun — bereitwillig werden soll, nicht mehr mehr ist, bereitwillig zu werden. Es besteht ein recht gegenwärtig wirkendes Verbot zur Erhaltung des Deutschstums im Auslande, aber noch viel dringender brauchen wir einen Verein zur Erhaltung des Deutschstums im Inlande. Wie können wir uns als ein deutsch denkendes und deutsch sprechendes Volk bezeichnen, wenn wir die wichtigsten Begriffe durch Fremdwörter bezeichnen? Es geht an unsern Hochschulen so, daß die Germanisten das allergeringste Deutsch schreiben. Ist das eine Affensprache oder nicht? (Geisterleit). Die Germanisten sollen die heilige Sache sein, die unsere Sprache hütet; sie haben die Aufgabe, die deutsche Sprache zu hüten. Die Beispiele, die der Reiner anführte, veranlassen ihn zu dem Ausspruch über einen Germanisten: „Warum ist der Mann nicht Apoplexier gestorben! — ein solches Mühseligkeit pflegt dieser in seiner deutschen Sprache.“

Ein Mittel hiergegen brachte der Reiner in Vorschlag. Von hoch oben kommt das Licht und fließt in die Riefungen des Volkstums von oben muß auch die Befestigung und Heilung kommen. Eine eiserne Verfügung erläßt, es wird kein Lehrer angestellt, der nicht deutsch und ausgezeichnet, der nicht reines Deutsch schreibt und spricht. In einem Jahre haben die diese Wahrung erlebt. Wir haben in Deutschland solche Umstände erlebt. Warum soll nicht auch einmal ein Bismarck im Unterrichtsamt mit eiserner Faust eingreifen und den Mangel an Deutschbewußtsein in der Stenographie der Sprache abstellen?

Es handelt sich hier um eine politische Frage. Das deutsche Vaterland steht, soweit es sich um seine Zukunft bezieht, in guter Hut. Aber man kann nicht als Volk von bestimmter Art weiter leben, wenn die Sprache verändert oder beschmüht wird, wie es der deutschen Sprache zum Teil ergeht. Wir sind zu dulden, daß dieses höchste Heiligtum in irgend einer Weise in irgend einem Maße beschmüht wird? Wenn die Germanisten über uns nicht dazu tun, um Wesen inneren, gemühten und gerötendenden Feind zu sein, dann gibt es nur die Selbsthilfe. Der Allgemeine Deutsche Sprachverein ist ein kleines Heiligtum von Männern, die für die Reinheit unserer Sprache wirken. Es muß aber dahin kommen, daß jeder gebildete Deutsche es gewissermaßen als seine persönliche Pflicht betrachtet, beizutragen zur Erhaltung unserer höchsten Gütes, unserer deutschen Sprache. Darum sollte jeder dem Deutschen Sprachverein als Mitglied beitreten und für sein Ziel mitzuwirken an den Zielen dieses Vereins. — Reiner Beisatz folgte den Worten Prof. Engels.

Der Vorsitzende der Ortsgruppe Halle des Deutschen Sprachvereins Professor Dr. Bremer, der dem Vortragenden den Dank der Versammlung aussprach, kam noch einmal auf die den Germanisten gemachten Vorwürfe, sie würden an der Sprachvereländigung mit und nicht nur durch sich an dem Hochschulen eine Vereinigung von Germanisten, der Berlin allerdings noch sein sehe, gebildet habe mit dem Ziele, das Deutschstum in der Deutschkunde nach dem Vorbilde der Gelehrten Grimm zu pflegen und zu fördern. Hoffentlich werde die Deutschkunde auch noch einmal in den heutigen Schulen zum Mittelpunkt des Unterrichts mit einem Anstoß zum Anstoß an den Allgemeinen Deutschen Sprachverein schloß Prof. Dr. Bremer die Versammlung in „Neumarktshaus“.

Der Hallesche Beamtenauschuss

hielt am Donnerstag eine sehr fruchtbringende Sitzung ab. Der Vorsitzende verlas ein Schreiben des Herrn Oberpräsidenten, der um Beteiligung an der Zukunftsfeier für den Mittelstand bat. Man fand dem Gedanken sehr freundlich gegenüber und wird in der nächsten Sitzung hierüber beschließen. Inner Zustimmung der Versammlung hat der Vorsitzende Auswärtigen über den Wert oder Innerer einzelner Beamtenstellungen nicht in der Tagespresse zu bringen. Bei Punkt 2: Kartelle der Untere Beamten, waren alle Reiner darin einig, daß ein Zusammenstoß der Beamten über das Reich wohl erzieherisch sei. Die große Beizugs der Reiner wurde in der besondern Gründung eines Kartells ein Bedürfnis nicht sehen. Es wurde aber von anderer Seite erklärt, daß die Gründung bereits erfolgt sei, indes damit ein Gegenstoß zum Beamtenauschuss nicht herbeigeführt werden solle. Es gelang schließlich eine Entschließung zur Annahme, daß die Gründung derartiger Kartelle den Beamtenauschuss nicht herliche und er keine Veranstaltung habe, zu diesen Bestrebungen weiter Stellung zu nehmen. Es wurde widerspruchlos festgestellt, daß der Hallesche Beamtenauschuss bisher alle

Beamten in besser Weise vertreten habe. Als dritter Punkt wurde die Besoldungsangelegenheit besprochen, wie sie der vereinigten Beamtenvereine in möglichst geistiger Form den Beschäftigten des Mittelstandes mit sich die Vertretung nicht einbringen erklären. Man wünschte, daß weitergegangen werden möchte. Die Aufbesserung sei zu gering, auch die übrigen Unterbeamten littten Not. Die Gärten und Ungediegenheiten müßten mindestens befreit werden. Die einzelnen angebotenen Verbände sollten hier ihrerseits vorgehen. Ein Vertreter eines Unterbeamtenvereins betrat die Anstalt, Abg. Delius solle erucht werden, die Gehaltsforderungen für die mittleren Beamten (Assistenten) so lange abzuheben, bis sämtliche Unterbeamte aufbessert seien. Der anwesende Abg. Delius erklärte hierzu, daß er nach seiner Lieberzeugung zu entscheiden habe; an Beschlüssen irgend einer Vereinigung habe er sich nicht anzuschließen. Von der Abhaltung einer allgemeinen Beamtenversammlung soll abgesehen werden. Ferner wurde mitgeteilt, daß voraussichtlich im Februar oder Anfang März eine öffentliche Versammlung abgehalten werden wird, in welcher Abg. Delius über die Neuregelung des Beamtenvertrages sprechen wird.

Die Tagung der Westfalen Union am 19. und 20. Januar in Halle wird Gelegenheit bieten, einen Mann zu hören, der manchem in Halle und Umgegend bekannt sein dürfte. Montagabend wird P. Julius Werner aus Frankfurt a. M. sprechen. Werner war bis 1892 Pfarrer in Hohenheim und wirkt jetzt an der berühmten Bauhütte in Frankfurt a. M. In der Öffentlichkeit hat er sich einen Namen gemacht durch sein tatsächliches Eintreten für die „Öffentliche Mission“, jene Aufgabe, das religiöse, sittliche und politische Leben unseres Volkes durch die Lebensmühsale des Übergangstums zur Gestaltung zu führen. Auch in der modernen Frauenbewegung spielt P. Werner eine Rolle. Es wird seinen alten und neuen Freunden eine Freude sein, ihn hier hören zu können.

Aus der Neumarktsgemeinde 1913. Das wichtigste Ereignis im künftigen Gemeinleben des alten Jahres war die Erziehung der letzten Sterbefälle. Die Bestattung erfolgte erstmalig durch das Rgl. Konfessionium. Besuchen wurde Pastor Dr. Papemeier, bisher Pastor in Krositz am Petersberge, der am 8. August durch Superintendent D. Wächter in sein neues Amt eingeführt wurde. Der Gemeinrat hat die Pflegen des Neumarktshauses zu seiner besonderen Aufgabe gemacht. Hilfsredner Pastor Freund, der eine Reihe von Jahren an der Stephanskirche tätig war, ist in die selbständige zweite Pfarrstelle nach Abbein berufen worden. Etwas neues in Halle war die am 2. und 3. Advent in der Gemeinde durch D. Wächter vorgenommene Rezitation, die einen sehr glücklichen Verlauf nahm und durch die lebendigen Wirkungen hinterlassen hat. Für den Kirchhof ist von den Behörden eine Friedhofsanordnung genehmigt und von den kirchlichen Vorständen beschlossen worden. Die Jubelfeiern des hochbedeutenden Jahres 1913 kamen auch in der Gemeinde am 15. März und 10. Oktober zu weltanschaulichem Ausdruck. Dazu kam am 1. Advent die Jubelfeier des Ringergottesdienstes, an der der Laurentius-Sinnersdienst, als aus dem ältesten eben 50jährigen hiesigen Zweige hervorgegangen, besonders feierlich sich beteiligte. Präsesin (Frau Sumpfeld), die Präsidentin, und Frä. Pauline Sumpfelf konnten sich einmal wieder vor 50 Jahren mit den Kindern freuen. Am 31. Oktober füllten sich zum ersten Male die beiden Säulen der Gemeinde mit großer Scharen aufmerksamer Kinder unter Führung ihrer Lehrer. Öffentlich wird sich diese Feier als Reformationsfestes als lebendige Sittenschrift sehr einprägen.

Das Ober des Christen lautet das Thema, über welches Herr Pastor Winterberg am nächsten Sonntag, abends 8 1/2 Uhr im Saale der Gledimission, Weidenplan 4, sprechen wird. Die Weihnachtsfeier des Rgl. Konfessioniums wird am Mittwoch, im künftigen Museum in der Markburg eine Versammlung ab. Der Vorsitzende, Herr Obermeister Konnerzrieder, erstattete den Jahresbericht. Daraus ging hervor, daß auch im letzten Jahre der Kunstfest der Stadt durch Herrn Dr. Gaulelandt erheblich vergrößert worden ist. Die Gesellschaft zählt jetzt 34 Mitglieder. Als Gedeckter wurde Herr Konrad Dr. Lehmann gewählt. Der Jahresbericht wies eine Einnahme von 6155 M. und eine Ausgabe von 6065,25 M. auf, so daß ein Bestand von 90,75 M. verbleibt. Der Vorsitzende betonte sodann, daß die Gesellschaft in seltener Weise mit dem Werten um den Sünden des Herrn Dr. Gaulelandt einverstanden sei, möge er diesem Dank und Anerkennung ausdrücken. Herr Dr. Gaulelandt dankte Johann Herrn Geh. Kommerzienrat Steiner für seine aufopferungsvolle und erfolgreiche Tätigkeit als Vorsitzender. Inner Führung von Herrn Dr. Gaulelandt wurde zum Schluß ein Rundgang durch das Museum unternommen. Anger bemerkt wurde der Sündenfall, die zwar eigentlich nicht in den Rahmen des Zubehörs hineinpaßt,

50-75 Prozent billiger.

In unserem grossen Inventur-Ausverkauf

haben wir für die Restbestände, u. a.

Uster und Jackenkleider

nur modernste Sachen, welche vor Eingang der neuen Waren unbedingt geräumt sein müssen.

die Preise ganz gewaltig ermässigt.

Noch nie konnte eine günstigere Einkaufsgelegenheit in eleganter Damen-Konfektion geboten werden, wie jetzt während des Inventur-Ausverkaufs.

Unsere Schaufenster zeigen die enormen Preis-Ermässigungen.

Brummer & Benjamin

Gr. Ulrichstrasse 22/24.

